Frank Slims Cowboys reiten im Rock-Rhythmus

Schlank ist der Frank nun wirklich nicht. Wer den eher mächtigen als schmächtigen Vollbartträger erdgebunden schwer mit beiden Boots fest auf dem Boden stehen sieht, muß den Namen Slim für einen Witz halten. Und das soll er auch sein. Ein Zeichen, daß Frank Slim der Schalk im Nacken sitzt — dort, wo er sein schwarzes Langhaar zu einem Pferdeschwanz rafft.

Frank Slim heißt eigentlich Francis Serafini, stammt aus Connecticut/USA und singt seit sieben Jahren in Berliner Folkklubs solo zur Klampfe. Da er sich dem knackigen Country-Rock verschrieben hat, der sich mit dem Rhythm & Blues der weißen Südstaatler mischt, machte er sich auf die Suche nach gleichgesinnten Cowboys. Zwei Jahre lang wechselte der Bestand behaarlich. Seit Januar sind Frank Slim and the Continental Cowboys endgültig komplett.

Neben dem wehmütig-witzigen Sänger Frank, dem Bassisten Klaus Borth und dem Drummer Charlie Baley fand Ex-Huckleberry und Fingerpikkin'-As Micky Wolf aus Berlin bei den Cowboys ein neues Zuhause. Seine virtuose Country-Gitarre hat Grund zum Jubeln. Daß jeder Auftritt anders läuft, daß wir „laufend in Bewegung" sind, macht ihm besonderen Spaß.

Slim und die Cowboys gehören zu den wenigen Bands in Berlin — man schätzt von rund 400 insgesamt —, die von ihrer Musik leben können. Zu deutsch: Die Jungs sind erfolgreich. Und das ist kein Wunder. Es gibt kaum technische Probleme, man spielt professionell, und der spontan-rockige Country-Blues geht ohne Umwege in die Beine. Rauh, freundlich, erdig, sehr rhythmisch transportiert die Band mit ihrer Musik Texte über Whiskyschmuggel in Tennessee („Whiskey"), über Trucker, die mit ihrem Lkw wochenlang von Coast zu Coast fahren („Six Days On The Road") oder stimmt Mickys „Kudamm-Blues" an. „Wir wollen", so formuliert es Frank Slim, „jedes Konzert zu einem Fest machen: tanzen, lachen, feiern ..."

Wer mitfeiern will, hat reichlich Gelegenheit dazu: Am 26. August spielen die Cowboys ab 21.30 Uhr im Quasimodo (Kant-Ecke Fasanenstraße), am 28. August ab 21 Uhr im Jazzkeller am Breitenbachplatz und am 2. September bei der SFB-Fete auf den Kreuzberger festlichen Tagen (17 bis 21 Uhr).